

Niederlande: Erstatte von Anzeigen erschwert

☒ Obwohl die Bürger in den Niederlanden öffentlich über die Medien dazu aufgefordert werden, bei Gesetzesüberschreitungen in jedem Fall Anzeigen zu erstatten, arbeitet die Polizei bei diesen Aktionen nicht mit. Schlimmer noch – Bürger werden geradezu davon abgehalten, eine Polizeistation aufzusuchen. So die anonyme Aussage eines Polizeibeamten. „Wir sind dazu angehalten, das Problem immer erst einmal ‚platt zu reden‘, um nicht zu viele Anzeigen bearbeiten zu müssen. Nur Fälle mit einfacher erfolgsversprechender Recherche oder mit hohem Medieninteresse sollen angenommen werden.“

(Übersetzung eines Artikels im De Telegraaf)

Der Polizeibeamte schämt sich einerseits für seine Kollegen, gibt aber zu, dass die niederländische Polizei mit strukturellen Veränderungen kämpft. Darüberhinaus fehlt es an einem gut funktionierenden Anzeigenerfassungssystem. „Wir arbeiten in diesem Land mit 27 nicht untereinander verbundenen Polizeisystemen, die zahllosen unterschiedlichen Recherchersysteme nicht einmal mitgerechnet. Wenn z.B. in Groningen ein Bürger Anzeige erstattet, wird in Zeeland darüber niemand informiert. Von schnellem Handeln und Verbindungen schaffen kann somit keine Rede sein.“

Der niederländische Justizminister Ivo Willem Opstelten kündigte vor kurzem an, dass Bürger ab nächstem Jahr innerhalb von zwei Wochen nach Erstatte einer Anzeige über deren weiteren Verlauf informiert sein müssen. Das geschieht schon jetzt bei Geschädigten durch Wohnungseinbrüche. Hier liegt die Aufklärungsquote allerdings nur bei max. fünf Prozent.

(Übersetzung: Günther W.)